Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1845)

Heft: 50

Artikel: Über "Gyrotoma", eine neue Gattung der Melaniana, Gasteropoda Pectinibranchiata

Autor: Shuttleworth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTHEILUNGEN

DER

NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

IN BERN.

Nr. 50.

Ausgegeben den 22. Juli 1845.

Herr Shuttleworth, über *Gyrotoma*, eine neue Gattung der Melaniana, Gasteropoda Pectinibranchiata.

Es wird vielleicht gewagt erscheinen, eine neue Gattung unter den Süsswassermollusken Nordamerika's vorzuschlagen, da vielleicht in der Fauna keines andern Landes, und gerade unter den Bewohnern des süssen Wassers, seit einigen Jahren so viele Gattungen aufgestellt worden sind.

Obwohl einige von den nordamerikanischen Autoren aufgestellten Gattungen allerdings vor einer gesunden Kritik schwerlich bestehen können, zeichnen sich doch mehrere davon aus durch eigenthümliche, äussere Formen, und oft durch ihre Lebensverhältnisse. Der Umstand aber, welcher mehrere, vielleicht die meisten dieser Gattungen, die keine schneidende Charaktere besitzen, dennoch rechtfertiget, ist das Vorhandensein analoger Gattungen unter den Meermollusken, welche, obwohl auf keine sicherere Kennzeichen

beruhend, seit den Zeiten Bruguiere's und Lamarck's von allen Malacologen unangefochten aufgenommen und erhalten worden sind.

Es ist aber hiermit keineswegs gesagt, dass alle diese Gattungen in der Natur begründet seien, aber ihre Sichtung und Zurückführung zu wirklichen natürlichen Typen erfordert eine vollständige Umarbeitung aller bekannten Mollusken, mit besonderer Berücksichtigung der fossilen Formen, deren Studium mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist, und deren Erforschung noch keineswegs die gleichen sichern Fortschritte gemacht hat, wie die der jetzt lebenden Weichthiere.

Der beschreibende Naturforscher aber, der oft im Falle ist, einzelne unbekannte, aus fernen Ländern herstammende Naturprodukte zu untersuchen und bekannt zu machen, muss sich an die zu seiner Zeit allgemein angenommenen Grundsätze halten, und diese Grundsätze consequent durchzuführen suchen; denn durch Einschaltung abweichender Arten in Gattungen, deren Charaktere sie gar nicht oder nur theilweise besitzen, werden entweder eben diese Arten übergegangen und vergessen, oder die Gattungen selbst schwankend und unsicher gemacht.

In der Familie der Melaniana (Gasteropoda pectinibranchiata) bestehen schon mehrere solche Gattungen, welche evident in den andern Familien der gleichen Ordnung ihre Analoga haben: wie *Melania*, deren Analogon in *Eulima*, *Rissoa*; — *Melanopsis*, *Pirena* und *Potamis* in *Cerithium*, *Buccinum*; — *Anculotus* vielleicht in *Littorina*; — und *Jo* in *Fusus* zu finden sind; und es ist eben in dieser Familie, dass ich mich jetzt veranlasst finde, eine neue Gattung unter dem Namen *Gyrotoma* vorzuschlagen.

Mit dem Habitus und Aussehen der Melaniæ Nordamerika's verbindet *Gyrotoma* den Hauptcharakter der

Pleurotomæ in der Familie der Canaliferæ; der letzte Umgang nämlich, dessen Rand die Lippe bildet, wird von dem vorhergehenden auf einer ziemlich langen Ausdehnung längs der Naht durch einen scharf ausgedruckten Einschnitt getrennt, wie bei *Pleurotoma*, nur dass bei dieser letzten Gattung der Einschnitt, obwohl parallel mit der Naht, gewöhnlich davon etwas entfernt ist.

Das einzige andere Merkmal, wodurch *Gyrotoma* sich von *Melania* unterscheidet, ist das Vorhandensein einer mehr oder weniger ausgedruckten, weissen Verdickung (Callus), welche auf dem vorletzten Umgange, gegenüber und parallel mit dem Ausschnitte, in der Mündung hereinläuft. Dieser Charakter ist aber von sehr untergeordnetem Werthe, da bei einigen Arten von *Melania*, *Anculotus*, besonders aber bei *Melanopsis*, eine ähnliche Verdickung an der gleichen Stelle oft vorkommt.

Der Einschnitt an der Lippe unterscheidet *Gyrotoma* von allen andern Gattungen der Melaniana, mit Ausnahme vielleicht von *Pirena*, welche letzte Gattung aber in ihren übrigen Charakteren mit *Melanopsis* vollkommen übereinstimmt, und demnach nicht mit *Gyrotoma* zu vergleichen ist.

Obwohl alle Angaben über das Thier von *Gyrotoma* fehlen, so ist kaum zu bezweifeln, dass sie in dieser Hinsicht, wie *Pleurotoma* von andern verwandten Meergattungen, von den übrigen Melaniana abweichen wird. In *Pleurotoma* nämlich ist der Mantel auf der Seite gespalten, und diese Spalte entspricht dem Einschnitte in der Schale; eine gleiche Bildung ist also gewiss bei *Gyrotoma*, und zwar in weit ausgedruckterm Grade zu erwarten.

Nur zwei Arten der Gattung *Gyrotoma* sind mir bis jetzt bekannt, welche, wie es scheint, von keinem Autor bis jetzt bemerkt worden sind; beide Arten wurden im Jahr 1843 auf Felsen im Flusse Coosa bei Wetumpka in

Alabama von Herrn Rugel gesammelt und mir in zahlreichen Exemplaren mitgetheilt.

Ich lasse jetzt, als Beschluss, die Diagnosen der Gattung und Arten folgen.

GYROTOMA. Shuttl.

Char. gen. Testa turrita; columella incurva, superne callo intermarginali incrassata; apertura ovalis, ad basin subeffusa; labro simplice, acuto, postice fissura angusta profunde emarginatu.

Animal — : operculum corneum spirale.

Obs. Nomen ex γυρὸς et τομὴ (Dor. τομὰ) conditum.

1. G. ovoidea, n. sp.

Testa conoidea, crassa, olivacea, concentrice striato-costata, brunneo-fasciata, apice erosa; anfractibus circa 5, ad suturam incrassatis; fissura angustissima, elongata; columella sperne parum incrassata.

Alt. circa 7‴. Lat. circa 4 — 4½‴. Alt. Apert. 3‴. Long. Fissuræ 2‴.

Obs. Forma ad Melaniam olivulum Conr. valde accedit; variat fasciis confluentibus.

2. G. pyramidata, n. sp.

Testa pyramidata, crassa, olivacea vel nigrescente, concentrice sulcato-costata, sæpius geniculatim-nodosa; brunneo-fasciata, apice erosa; anfractibus 5 vel 6; fissura lata, brevi; columella superne tuberculatim-incrassata.

Alt. 9‴. Lat. anfract. ult. 4½—5‴. Alt. Apert. 3½‴. Long. Fissuræ 1‴.

Obs. Melaniam caniculatam paululum refert; variat ut præcedens. Specimina pauca tertiæ speciei vel varietatis præcedentis inter alia occurrunt, anfractibus superioribus acute carinatis, costis sulcisque paucioribus fere obliteratis, epidermide pallidiori, et apice minus erosa.